



Foto: privat



Ich bin
da.für!

Am 19. März werden die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Für die nächsten fünf Jahre übernehmen Sie Verantwortung für ihre Pfarre(n). Keine einfache Herausforderung, wer die Entwicklungen in den letzten Jahren mitverfolgt hat.

Ganz sicher eine spannende und lohnende Aufgabe! Wie wollen wir Kirche vor Ort morgen leben? So lautet die entscheidende Frage. Auf sie gilt es gemeinsam glaubwürdige Antworten zu finden. SeniorInnen haben in den Pfarrgemeinderäten eine wichtige Stellung. Sie bringen viel Lebens-, Glaubens- und Kirchenerfahrung mit.

Die gilt es für und mit den jüngeren Generationen für die Zukunft des pfarrlichen Lebens fruchtbar machen. Da warten in den nächsten fünf Jahren sehr viele spannende Lernprozesse! Also: Beteiligen Sie sich an der PGR-Wahl! Übernehmen Sie Mitverantwortung im und für den neuen PGR! Kurz: Sei auch DU da.für!

Peter Haslwanter
Referent für die Pfarrgemeinderäte

In 90 Tagen um die Welt!

Gemeinsame Schritte für den Frieden!

1. März – 5. Juni 2017



Foto: Wolfgang Zarl

GEH bet

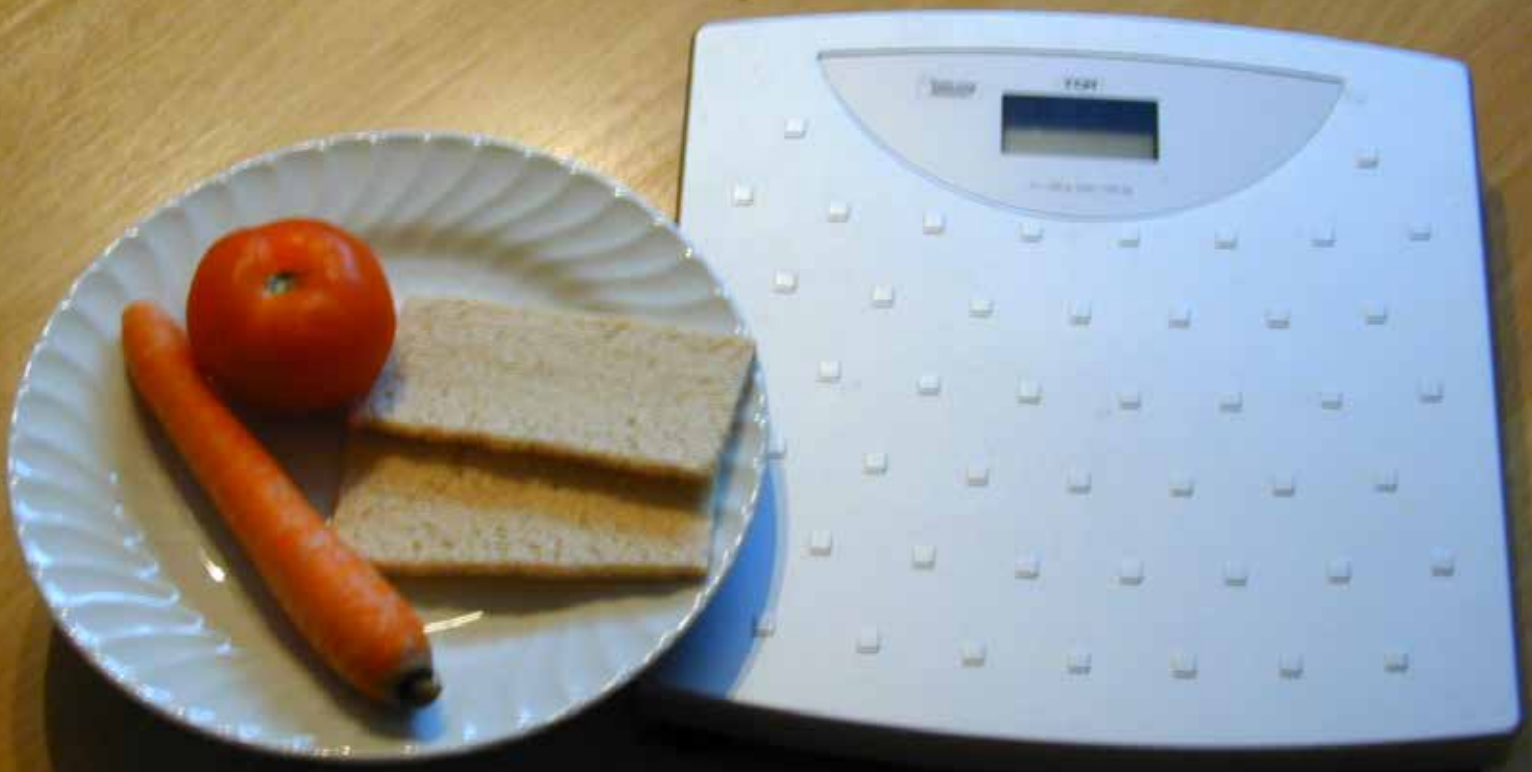
Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten

Die Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten
lädt Sie herzlich ein:

In 90 Tagen um die Welt!
Gemeinsame Schritte für den Frieden!

Gehen und beten Sie mit vom Aschermittwoch
bis Pfingstmontag 2017 -
für Ihren inneren Frieden und
für den Frieden in unserer Welt!

<http://gehbet.dsp.at>



Na geh, schon wieder Aschermittwoch

Fastenzeit - Lichtvolle Zeit

Foto: Archiv

Schon wieder beginnt die freud- und luxusfreie Zeit! Statt Krapfen Heringsschmaus! Na, das kann es wohl nicht sein!

Was sagt denn eigentlich unsere Heilige Schrift, die Bibel zum Thema „FASTEN“: „Wenn Ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht...!“ (Mt 6,16-18)

Also putzt Euch heraus!

Welch Lichtvolle Zeit – die Fastenzeit

Vom Aschermittwoch bis Ostermontag werden wir über zwei Stunden mehr Tageslicht bekommen.

Also los geht's:

Ich freu mich... auf die verschiedenen Suppen und eine Schnitte Brot zum Mittagessen.

Ich bin dann nach dem Essen nicht so müde, als wenn ich ein volles Menü mit Vor-, Haupt- und, oh Gott, köstlicher Nachspeise verdrückt hätte.

Ich freu mich... auf fernseh-, Internet-, Handy... freie Zeiten. Freunde, Verwandte, Nachbarn besuchen oder einladen. Nicht wieder beim nächsten Begräbnis bedauern: „Hätte ich sie/ihn doch noch besucht...“

Ich freu mich... auf Bewegung: Meine Nordic Walking Stöcke entstauben – ja diesmal – mich

für meinen inneren Frieden auf-zu-machen. Mit Gleichgesinnten und oder anderen, dann bringen wir

mehr Schritte zusammen für die Aktion: In 90 Tagen um die Welt.

Ich freu mich... auf Zeiten der Stille: „Wenn Du betest, geh in dein Kämmerlein!...“ (Mt 6,6)

Vielleicht nicht mit großen Worten, vielleicht wie der Pfarrer von Ars, auf die Frage was er in der „leeren“ Kirche tue: „Ich schau ihn an und er schaut mich an!“

Gottes Gegenwart genießen –

einfach sein. Nichts tun müssen. **Ich freu mich...** mir beim Denken genauer über die Schulter zu schauen.

Bin ich gedanklich eher mürrisch, schwarz-malerisch unterwegs? Wie wäre es mit licht- und heilvolleren Gedanken und Gesten. Mich und andere loben – Gedanken voller Liebe an meine Lieben von Herz zu Herz zu schicken und auch an die, die mich schwer herausfordern.

Ich freu mich... auf's ausmisten und ausmisten.

Uhi, da sind Pullis, Hemden und Blusen, Röcke, Hosen und Schuhe, Mäntel, Jacken, Tischtücher, Bücher, Geschirr, ...

Andere hätten eine Freude damit. Der Erlös beim Flohmarkt käme einem guten Zweck zu Gute. Und mir wird leichter ums Herz. Dabei zähle ich mich ja zur Gattung: Jäger und Sammler.

Aber wie sagte schon Bruno Kreisky: „Man wird sich doch noch ändern dürfen.“

Mag.^a Andrea Moser –

„Man wird sich doch noch ändern dürfen.“

Bruno Kreisky

In 90 Tagen um die Welt

Gemeinsame Schritte für den Frieden

1. März – 5. Juni 2017

Anschläge, kriegerische Auseinandersetzungen, ... Unfrieden wo man/frau hinschaut.

Und was vielleicht mindestens so schlimm ist: Ich stumpfe immer mehr ab, ob dieser Horrormeldungen.

Aber was soll oder besser, was kann ich sinnvolles tun, damit es in und um uns in der Welt wieder friedvoller wird?

GEH bet! Der Vorstand der Seniorenpastoral unter der Leitung von Edith Habsburg-Lothringen hat beschlossen, dass wir alle Menschen unserer Diözese einladen, uns für unseren inneren und für den Weltfrieden in Bewegung setzen.

Der Schalom, der ganzheitliche Friede ist ein Geschenk Gottes - nicht verdienen.

Aber wir können unseren Beitrag dazu leisten: In der Fastenzeit

(40 Tage) und in der Osterzeit (50 Tage) gehen – walken und beten wir unsere Schritte zählend! Unser Ziel wäre, einmal die Erde auf unserem Breitenkreis zu umgehen, damit es auf unserem Planeten wieder fried- und damit freudvoller wird.

Alleine oder in Gemeinschaft, mit und ohne Nordic Walking Stöcke, geistlich eingestimmt geht's am Aschermittwoch los.

Dazu bitte die Schritte auf unserer Homepage <http://gehbet.dsp.at> eintragen oder eintragen lassen.

Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, bitte für den Frieden beten: Jedes Gebet zählt 10.000 Schritte!!! Bitte auch auf der Homepage <http://gehbet.dsp.at> eintragen lassen.

Bitte setzt Euch in Bewegung und setzt Euch für den FRIEDEN ein! Schalom! Mag.^a Andrea Moser



Foto: Wolfgang Zarl

GEH BET

Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten

Gebet

Baumeister des Friedens sein

Flöße uns den Mut ein, konkrete Taten zu vollbringen, um den Frieden aufzubauen.

Herr, Gott Abrahams und der Propheten, Du Gott der Liebe, der Du uns erschaffen hast und uns rufst, als Geschwister zu leben, schenke uns die Kraft, jeden Tag Baumeister des Friedens zu sein.

Papst Franziskus

Aktionstart: Aschermittwoch, 1. März 2017
Sammle die ersten Schritte, wenn Du um das Aschenkreuz gehst.

Zwischenbilanz: Ostermontag, 17. April 2017
um 14 Uhr Im Bibelgarten in „Die GARTEN TULLN“

Vorläufige Schlussveranstaltung: Pfingstmontag, 5. Juni 2017
von 14 - 17 Uhr am Lichtweg in Schönbach bei Traunstein.

Genauere Infos auf der Homepage der Diözese: <http://gehbet.dsp.at>

Ich bin dabei

GEH BET

Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten



Edith Habsburg,
73 Jahre:

Schritte für den Frieden... Es ist gut, zuerst mit sich selber in Reine zu kommen. Erst dann

• kann ich weiter wirken, in der Familie, in der Gemeinschaft in der ich lebe, in die Welt hinaus. Schön, die Bereitschaft von so Vielen erleben zu dürfen: für den FRIESELBER in Reine zu DEN muss auch ich etwas tun!



Karl Habsburg,
80 Jahre:

So gut ich eben kann, will ich mich

• einreihen bei „GEH BET!“ und bewusst ein Stückl Rosenkranz – alleine oder in Gemeinschaft – beten, für den FRIEDEN!



Maria Rosenthaler,
64 Jahre:

GEHBET ist eine Aufforderung für mich zu den gehbehinderten Menschen, die nicht mehr aus dem Bett kommen, oder nicht

• mehr außer Haus kommen, zu gehen. Mit Ihnen zu sein, oder vielleicht auch mit ihnen zu beten. Diese Menschen sind dankbar, wenn jemand den Anfang setzt und mit ihnen ein Gebet spricht. So kann sich der Kreis mit allen Menschen schließen.



Gabi Fahrafellner,
51 Jahre:

Ich mache mit, weil wir uns klar sein müssen, dass Frieden so wie

• er bei uns ist, nicht selbstverständlich ist. Es muss uns klar sein, dass wir für die Aufrechterhaltung des Friedens, immer etwas dafür tun müssen.



Maria Halbmayr,
88 Jahre:

Im Laufe meines Lebens habe ich mich viel mit Krieg und seinen Auswirkungen beschäftigt. Es ist gut, wenn ich durch die Aktion „GEH BET!“ wieder aufgerufen bin, mich bewusster für den Frieden einzusetzen.

• FRIEDE ist das Wichtigste Gut das wir erleben dürfen! Das wir so lange Frieden erleben dürfen haben wir auch der EU zu verdanken. Für die Jugend ist der FRIEDE schon zu selbstverständlich... Gehen kann ich nicht mehr, aber ich bete täglich um 6 Uhr Früh mit Radio Maria den Rosenkranz. Also für den FRIEDEN!



Elfriede Monihart,
69 Jahre:

Ich mache mit, weil mir der Frieden ein Herzensanliegen ist und weil ich beim

• Gehen mit anderen auf friedensstiftende Gedanken hoffe. Außerdem finde ich es toll, dass auch gehschwache oder nichtgehfähige Menschen eine Möglichkeit haben, dabei mitzutun.

Wenn Generationen miteinander feiern

Jahresfestkreis im Haus St. Louise

Im Pflegehaus St. Louise gibt es stationäre Langzeitpflege, stationäre Kurzzeitpflege und Tagespflege. Mit 12 Betten für Übergangspflege ist es vom Land Niederösterreich als Schwerpunktzentrum anerkannt.

Insgesamt werden 100 Bewohner/innen in fünf Wohnbereichen versorgt.

In drei Wohngruppen herrschen kleinere Strukturen. Diese kommen Menschen mit schweren Demenzen und gerontopsychiatrischen Diagnosen zugute. Alles ist überschaubarer und der/die Bewohner/in kann sich besser orientieren. Das Haus wurde in der Kategorie „Sehbehinderten-gerechte Dienstleistungen und Service“ ausgezeichnet.

In der Palliativ-Pflege werden basale Stimulation, Aroma-Pflege, Validation und entsprechende Lagerungen berücksichtigt um Schwerkranke und Sterbende gut zu begleiten.

Der Leitung ist es sehr wichtig, Angehörige in alle Prozesse einzubeziehen.

In der hauseigenen Kapelle finden regelmäßig Gottesdienste und Andachten statt.

Geistliche Schwestern unterstützen die Seelsorgeleitung und Seniorenbetreuung des Hauses.

Jahresfestkreis

Nach dem Konzept „Die Jahresfestkreisgruppe“, von Anita Nussmüller MEd., Mitarbeiterin der Pastoralen Dienste der Diözese St. Pölten, kommen seit Oktober 2016 Seniorinnen und Senioren vom Haus St. Louise und Kinder vom Waldkindergarten Maria Anzbach zusammen. Bei den Treffen werden die Inhalte der Feste des Kirchenjahres neu entdeckt und vergegenwärtigt. Die Einleitung richtet sich an die gesamte Gruppe, die sich im Kreis versammelt. Lieder, biblische Texte, Rituale und Ge-

schichten verdeutlichen den Sinn des Festes.

Danach können Jung und Alt in Form von Stationen eigenständig arbeiten.

Diese offenen Lernprozesse bieten Möglichkeit zum Angreifen, Experimentieren, Staunen, Bewegen und zum füreinander Dasein. So können Generationen einander bereichern.

Die Zusammenarbeit zwischen Waldkindergarten und Altenheim, den Begleitpersonen für die Kinder, dem Pflegepersonal und den Ehrenamtlichen gelingt durch die Unterstützung der Diözese St. Pölten, Bereich Familie und Referat Seniorenpastoral sehr gut und es ist schön zu sehen, wie viel Freude und Begeisterung in den Senioren und Kindern geweckt werden.

Elisabeth Zidar

Umsetzung:

Elisabeth Zidar, Religionspädagogin; Monika Kämmer, Gerontologische Fachkraft; Monika Elisabeth Blum und Evelyn Sailer, Natur- Waldpädagoginnen für den Kindergarten

Kindergartenkinder des Waldkindergartens Maria Anzbach feiern gemeinsam das Erntedankfest mit SeniorInnen des Pflegeheimes.

Foto: Elisabeth Zidar

Umgang mit Grenzen WORKSHOP

30. September 2017

9 – 16 Uhr

Bildungshaus St. Hippolyt – St. Pölten

Wir alle haben unsere persönlichen Grenzen, bewusst, unbewusst, frei gewählt oder auferlegt.

Sich mit den eigenen Grenzen auseinander zu setzen macht uns nicht nur selbst zufriedener, sondern lässt uns auch behutsamer mit Grenzverhalten anderer umgehen. Wir können und sollen Grenzen verändern und überschreiten, aber wie und wann?

Theorie und praktische Übungen können uns dabei helfen.

Trainerin: Sr. Columba Dvorak
Diplomierte Erwachsenenbildnerin Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser

Kosten: € 45,- zzgl. Mittagessen

Anmeldung:
bis spätestens 31. August
Sr. Columba Dvorak
0676/6365 932 oder
sr.columba@gmx.net



Reisetermine 2017

NÖ-Woche Pielachtal

28. Mai – 2. Juni 2017

Leitung:

Angela Wippel

Bildungsreise Freiburg

20. – 26. August 2017

Leitung:

Alois Stelzer

Wanderwoche

Saalbach-Hinterglemm

23. – 30. September 2017

Leitung:

Angela Wippel

Anmeldung:

Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten

T.: 02742/324-3377 (Frau Fahrafellner)

Zeit zum Auftanken

Einkehrtage

Alles meinem Gott zu Ehren

Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Freitag, 10. März 2017, 13 – 17 Uhr

BildungsZentrum St. Benedikt, Seitenstetten

Samstag, 4. März 2017, 13 – 17 Uhr

Pfarrheim Waidhofen/Thaya

Samstag 25. März 2017, 13 – 17 Uhr

Referent: P. Michael Hüttl OSB, Stift Altenburg

Termine 2017

Studientagung

Samstag, 18. November 2017, 9 – 16 Uhr

Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Thema: Heimat

Was ist Heimat für mich?

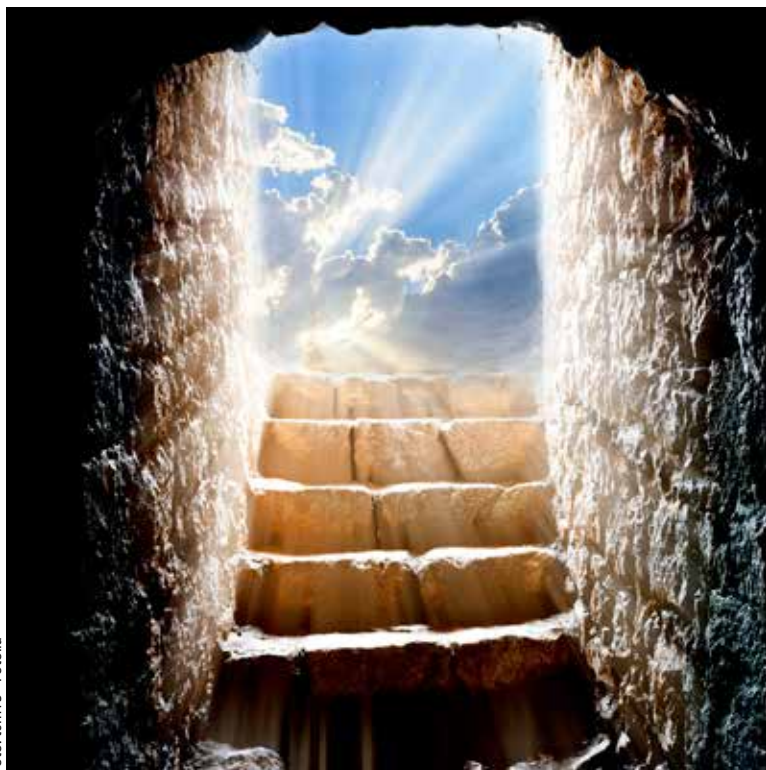
... religiöse Heimat

... soziale Aspekte

... Verlust der Heimat

... und noch vieles mehr wird uns beschäftigen.

Bitte nehmt diesen Tag in Eure Planung auf!



Osterlauf

Läuft da nichts mehr,
weil der Herr aus dem Grab
weggenommen ist,
oder läuft doch etwas,
das sie noch nicht verstehen?

Zwei Jünger laufen zum Grab.
Simon Petrus und der Jünger, den Jesus liebte.
Die beiden Jünger kommen ins Laufen,
weil vorher schon Maria Magdalena
zu ihnen gelaufen ist.

Es geht nicht,
dass ich sitzen bleibe
oder mich besserwischer zurücklehne.
Sonst sehe ich nichts und glaube nichts.

Ostern bringt vieles ins Laufen.
Der Glaube bekommt Beine.
Der Glaube bekommt Hand und Fuß.
Der erste Jünger sah und glaubte.
Lauf auch du!
Komm und sieh!

Franz Troyer

Ein friedvolles und gesegnetes Osterfest wünscht

Edith Habsburg-Lothringen

Vorsitzende der Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten. Hersteller: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten. Alle: Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Die r. k. Diözese St. Pölten ist zu 100 % Inhaber (Verleger) folgender periodischer Medienwerke: St. Pöltner Diözesanblatt, KIRCHE bunt – St. Pöltner Kirchenzeitung, Pressedienst der Diözese St. Pölten, programm, Ypsilon, VOLL, BUNT, Kijjeah, Kontakte, Durchblick, kiref-Nachrichten, Veranstaltungskalender „St. Benedikt“, Antenne, „Kirche y leben“.

Die r.k. Diözese St. Pölten ist zu 54 Prozent an der Firma „NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH mit dem Sitz in 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, und dem Unternehmensgegenstand „Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren und sonstigen Druckwerken; Handel mit Waren aller Art, Einsatz von publizistischen Einrichtungen jeder Art, die der Information der Öffentlichkeit dienen“, beteiligt.